

# Was die AUGE/UG will:

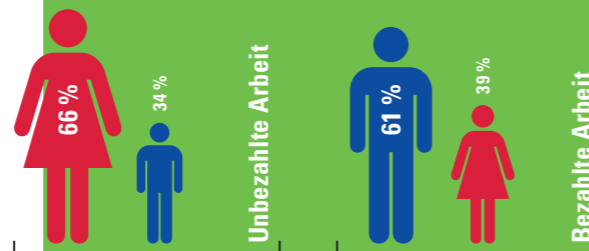
- **Arbeitszeitverkürzung in Richtung 30-Stunden-Woche und 6-Stunden-Arbeitstag** mit verpflichtender Aufstockung der Belegschaft und Einkommensausgleich für untere und mittlere Einkommen.
- **Planbare Arbeitszeiten:** Berechtigte Interessen des/der ArbeitnehmerIn müssen Vorrang vor betrieblichen Erfordernissen haben.
- **Eindämmung von Überstunden und Mehrarbeit:** Höhere Überstundenzuschläge, weniger Ausnahmen im Arbeitszeitgesetz. All-in-Arbeitsverträge nur für Führungskräfte.
- **Kein weiteres Aufweichen der Wochenendruhe**
- **Recht auf Teilzeit in bestimmten Lebensphasen** (z. B. Weiterbildung, Kinderbetreuung) mit Rückkehrrecht zu Vollzeit.
- **Recht auf berufliche Auszeiten (Karenzen)** für Bildung, Betreuung, Pflege oder Burn-out-Prävention.

## Warum treffen längere Arbeitszeiten vor allem Frauen?

Nach wie vor wird Hausarbeit, Kinderbetreuung und Pflege zum größten Teil von Frauen geleistet. Weil es zu wenige Kinderbetreuungs- oder Pflegeplätze gibt, können viele Frauen nur Teilzeit arbeiten. Oft ohne ausreichendes Einkommen, ohne berufliche Aufstiegschancen und mit unzureichender sozialer Absicherung. Werden Arbeitszeiten ausgeweitet, können noch weniger Frauen in Vollzeit arbeiten. Auch für Männer wird es schwerer, ihren Anteil an Hausarbeit, Kinderbetreuung und Pflege zu übernehmen. Die Ungleichverteilung zwischen Männern und Frauen nimmt noch zu.

### Wie sich die Arbeit zwischen Männern und Frauen aufteilt

Unbezahlte Arbeit (Hausarbeit, Kinderbetreuung, Pflege, Kochen, ...) und bezahlte Erwerbsarbeit sind in Österreich zwischen den Geschlechtern ungleich verteilt: So leisten Frauen 66 Prozent der unbezahlten Arbeit, Männer dagegen nur 34 Prozent.



Quelle: Statistik Austria, Zeitverwendung 2008/09

## Arbeitszeiten: Wunsch und Wirklichkeit

Glaubt man der WKO, können es viele ArbeitnehmerInnen gar nicht erwarten, flexibler – sprich länger – arbeiten zu dürfen. Viele Untersuchungen und Studien zu den Arbeitszeitwünschen der ArbeitnehmerInnen selbst ergeben allerdings ein ganz anderes Bild: Laut einer AK-Studie wollen Vollzeitbeschäftigte z. B. durchschnittlich um 1 Stunde und 48 Minuten weniger je Woche arbeiten, Teilzeitbeschäftigte dafür um 2 Stunden und 42 Minuten mehr. Die Begeisterung für 12-Stunden-Arbeitstage dürfte sich demnach – entgegen der Behauptungen der WKO – eher in Grenzen halten. Quelle: AK Wien 2015

### Achtung! Lange Arbeitszeiten gefährden die Gesundheit

Eine aktuelle Studie belegt: Lange Arbeitszeiten gehen auf Kosten von Gesundheit und Erholung. 12-Stunden-Arbeitstage führen zu erheblichen Ermüdungserscheinungen.

**Ab der 10. Stunde erhöhen sich Unfallgefahren und Fehlerhäufigkeiten drastisch.**

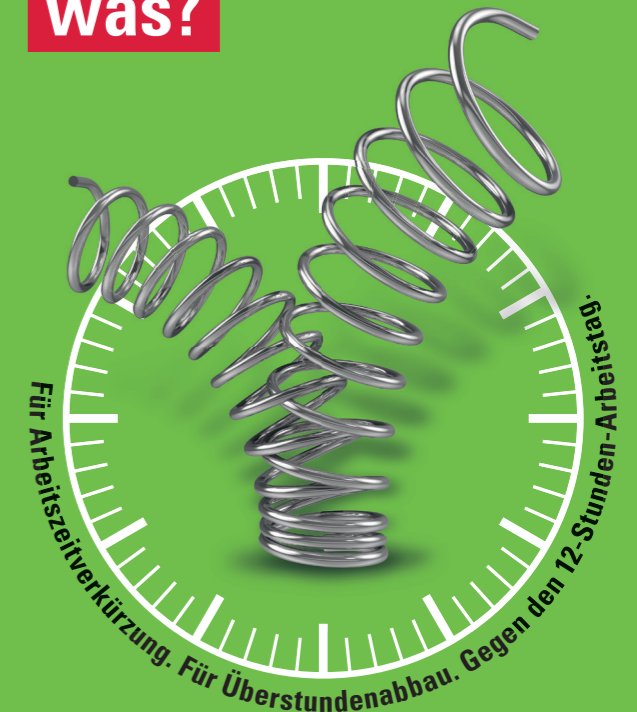
Und wer jahrelang 50 Stunden und mehr arbeitet, hat ein erhöhtes Herz-Kreislauf-Erkrankungsrisiko. Die StudienautorInnen empfehlen als gesunde Basis eine tägliche Arbeitszeit von maximal 8 Stunden.

Quelle: Medizinische Universität Wien, 2017

**IMPRESSUM: Medieninhaber:** AUGE/UG – Alternative und Grüne GewerkschafterInnen/ Unabhängige GewerkschafterInnen, Belvederegasse 10/1, 1040 Wien **Hersteller:** Donau Forum Druck **Verlagsort:** 1040 Wien **Herstellungsort:** 1230 Wien

## Arbeitszeiten:

# Alles flexi, oder was?



# Alles flexi, oder was?

All-in, Gleitzeit, Rufbereitschaft, Schichtarbeit, Überstunden, Telearbeit, Teilzeit, ... Wir arbeiten so flexibel wie selten zuvor. Man könnte meinen, es reicht. Aber die Wirtschaft will mehr. Wir sollen noch länger, noch flexibler arbeiten und jederzeit verfügbar sein. Die tolle neue Arbeitswelt, wenn es nach der Wirtschaft geht: tägliche Normalarbeitszeit bis zu 10 Stunden – Höchstarbeitszeit 12 Stunden – Durchrechnungszeiträume von bis zu zwei Jahren – Lockerung der Wochenendruhe.

**Wir wissen:** Lange Arbeitszeiten gehen auf Kosten unserer Gesundheit, unseres Privatlebens und unserer Erholung. Unplanbare, flexible Arbeitszeiten erschweren die Vereinbarkeit von Beruf und Kinderbetreuung.

**Wir arbeiten aber um zu leben. Und nicht umgekehrt.** Darum brauchen wir Arbeitszeiten nach unseren Bedürfnissen und Lebenslagen. Arbeitszeiten, die nicht krank machen. Arbeitszeiten, die planbar sind. Arbeitszeiten, die Arbeit gerechter verteilen. Damit die Arbeit nicht das Leben frisst.

Ihre Alternativen, Grünen und Unabhängigen GewerkschafterInnen (AUGE/UG)



## Sind die Arbeitszeiten in Österreich zu wenig flexibel?

**Nein.** Sowohl Arbeitszeitgesetz als auch Kollektivverträge erlauben viel Flexibilität. So darf in Ausnahmefällen schon jetzt die tägliche Höchstarbeitszeit auf 12 Stunden erhöht (z. B. bei Schichtarbeit oder besonderem Arbeitsbedarf) oder die Normalarbeitszeit auf 10 Stunden ausgeweitet (z. B. bei 4-Tage-Woche oder bei Gleitzeit) werden. Das Gesetz erlaubt bis zu 10 Überstunden pro Woche und 60 Stunden pro Jahr. Über Kollektivverträge können zusätzliche Überstunden und flexiblere Regelungen bei den Höchstarbeitszeiten vereinbart werden.

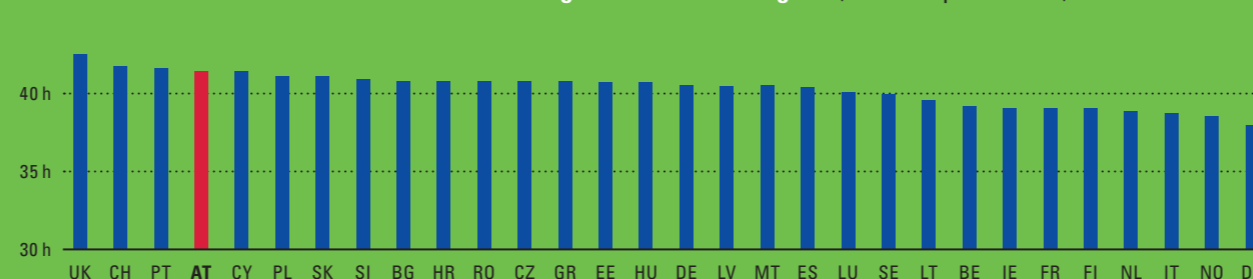


Die Spielräume für branchenweite und darauf aufbauend betriebliche Modelle der Arbeitszeitgestaltung sind bereits so vielfältig, dass beinahe die Übersicht verloren geht. Aber: **Gewerkschaften, Betriebsräte und ArbeitnehmerInnen haben bei Arbeitszeitregelungen ein gewichtiges Wort mitzureden!** Die Unternehmen können nicht einfach flexible Arbeitszeiten diktieren. Und das stört viele in der Wirtschaft.

## Österreich bei Arbeitszeiten in Europa ganz vorne!

Nur in wenigen Ländern Europas wird länger gearbeitet als bei uns. 2016 lag die durchschnittliche Arbeitszeit (bei Vollzeit) in Österreich bei 41,6 Wochenstunden. 2015 wurden 253 Millionen Überstunden geleistet. Auch diese Zahlen zeigen, wie flexibel wir in Österreich sind. Quellen: Statistik Austria, BMASK

Gewöhnliche Arbeitszeiten von Vollzeitbeschäftigten ohne Zweittätigkeit (Stunden pro Woche)



Quelle: Trendreport 2/2016

## Was will die Wirtschaft wirklich?

**Länger arbeiten um weniger Geld:** Das ist es, worum es der Wirtschaft geht! Überstunden sind bekanntlich nicht gratis. Darum wollen Wirtschaftskammer (WKO) und Industriellenvereinigung (IV) die tägliche Normalarbeitszeit auf 10 Stunden erhöhen und Durchrechnungszeiträume für Überstunden verlängern. Somit wären weniger Überstundenzuschläge zu zahlen. Das käme einer Lohnkürzung gleich. Die Unternehmen könnten sich viel ersparen – auf unsere Kosten: Nach Schätzungen von Arbeiterkammer und Gewerkschaft PRO-GE 1,5 bis 2 Milliarden Euro pro Jahr!



## Warum Arbeitszeiten nicht direkt in den Betrieben verhandeln?

WKO und IV wollen über Arbeitszeitregelungen am liebsten direkt im Betrieb verhandeln. Warum? Weil mit dem Hinweis auf die Konkurrenz und dass der eigene Job in Gefahr ist, die Belegschaft leichter unter Druck gesetzt werden kann, länger und billiger zu arbeiten. **Kollektivverträge schieben innerhalb einer Branche diesem Dumping einen festen Riegel vor.** Sowohl bei Löhnen als auch bei Arbeitszeiten. Das stellt sicher, dass die Belegschaft eines Betriebes nicht gegen die Belegschaft eines anderen Betriebes ausgespielt werden kann.

